



Schwert und teuer

Die Zahl der Katana-Enthusiasten nimmt eher ab. Dabei wird es immer schöner, dazu zu zählen. Finden alle, die das 50. Treffen der deutschen Fraktion besuchten.

Text und Fotos von Fred Siemer

Man hat schon viel gesehen in dieser Szene, und das mag am Ausgangsmaterial liegen. Ein derart ausgefallenes Motorrad wie Suzukis Katana spricht nicht unbedingt die Schüchternen an. Sondern Leute, die sich gern mal zeigen, mit Ecken, Kanten und allem. Typen irgendwie, und wenn denen in den Sinn kommt, so eine Katana müsste auch anders gehen, dann langen die hin: Als in den 90ern bei anderen Modell-Treffen noch braver Serienstandard dominierte, da hatten viele Anhänger des Suzuki-Kultgeräts längst ganz weit ausgeholt und Einarmschwingen oder Upside-down-

Gabeln verordnet, Bandit- oder GSX-R-Motoren eingebaut und Verkleidungen oder Sitzbänke verändert. Es gab also viel zu sehen auf den Treffen der deutschen Katana-Jünger, Leute wie Maschinen, und deshalb begegnete man sich anfangs zweimal jährlich.

Aufgrund dieser Doppeltermine stieg heuer in Bückeburg nahe Minden bereits das 50. Beisammensein, angefangen hat alles 1987 im süddeutschen Rohrdorf. Gesittet wird das, wenn man sich so gut kennt und die ganz harten Feiern längst hinter sich hat. Wenn jeder weiß, wie dieser oder jener Schalldämpfer klingt,

niemand mehr beweisen muss, dass seine Karre nun die endgeilste ist oder er den Breitesten hat. „Nee, nee“, sagt Heinz vom Orga-Komitee und zeigt mit ausladender Armbewegung auf die brav geparkte Katana-Schar, „die kennt man so alle seit Jahren.“ Im Prinzip jedenfalls. Die Besitzer auch, aber – verdammt noch eins – die verändern sich. Werden reifer, bauen Häuser, ziehen Kinder groß, und deshalb kreisen die Gespräche hinterm Jagdschloss Baum oft genug um schulische statt Motorleistungen, um Dachaus- statt Schwingenumbauten. Die Katana ist nämlich nur ein Motorrad, zum Glück.



Es gibt keinen Streit um Original oder Umbau, es gibt ein frohes Miteinander. Trotzdem freuen sich alle, wenn unverbaute 550er bis 1100er anrollen. In Blau ein früherer Umbau auf 1100er-GSX-R-Motor, in Grün ein Tiefflieger mit 1400er-GSX-Triebwerk und in Weiß ein Kuriosum: Als die Erste fertig war, lagen noch so viele Teile rum und war der Besitzer noch derart beseelt, dass er gleich eine Zweite gebaut hat. Haargenau identisch